

FORUM

Nr. 4 | 2021

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Digitale Mitgliederversammlung

Im Fokus: Klima und soziale Arbeit



3 Editorial

4 Mitgliederversammlung

Umweltgerechtigkeit: ein Thema für uns!

Landesvorstand neu gewählt

Impressionen

8 Aktuelles

10 Paritätische Tarifgemeinschaft

Verband startet Tarifgemeinschaft

11 Straffälligenhilfe

Prävention und Opferschutz stärken

12 Digitalisierung

Digitalisierung braucht Mut

14 Kurz notiert

16 Initiativen-Preis

Erfolgreich der Krise getrotzt

18 Lauter Leute | Ehrungen

19 Neu im Paritätischen | Impressum



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

Eine Stärke des Paritätischen ist es schon immer gewesen, dass wir uns auf gesellschaftliche Entwicklungen, auf soziale Bewegungen oder auch krisenhafte Umbrüche einstellen können. Dass wir sie nicht nur wahrnehmen und auf sie reagieren, sondern dass wir selbst aktiv und innovativ mitgestalten.

In den vergangenen zwei Jahren, die vor allem geprägt waren von der Corona-Pandemie, haben wir das einmal mehr unter Beweis gestellt. Und wir sind weiter gefordert, denn die Infektionszahlen sind zuletzt wieder rasant gestiegen. Hinzu kommt die Bewältigung der Hochwasserkatastrophe, von der auch einige unserer Mitgliedsorganisationen getroffen wurden.

Dieses Unwetter im Sommer hat uns auch noch einmal deutlich vor Augen geführt, dass wir als Gesellschaft, aber auch jede*r Einzelne, etwas verändern müssen. Wir können nicht so weitermachen, wie bisher. Denn eines ist klar: Die Leidtragenden des Klimawandels werden vor allem Kinder, Alte und Kranke, Menschen mit Behinderungen und Menschen in Armut sein.

Und so überrascht es nicht, dass wir anlässlich der 37. Mitgliederversammlung den Fokus auf das Thema Umweltgerechtigkeit gelegt haben. Vor allem im urbanen Raum sind die Belastungen ungleich verteilt: Menschen mit weniger Einkommen leben beispielsweise häufig in Vierteln mit wenig Grün- und Freiflächen. Oftmals sind sie auch höheren Lärm- und Luftbelastungen ausgesetzt – aufgrund enger Bebauung oder der Lage an einer Hauptverkehrsstraße.

Die Realisierung von Chancengleichheit, die Verbesserung des Lebens aller Menschen in diesem Land und die Wahrung der Menschenwürde sind zentrale Punkte unseres Wertegerüsts. Dafür streiten und kämpfen wir, als Paritätische Gemeinschaft.

Klima und Umwelt sind deshalb Themen, die den Paritätischen NRW in Zukunft noch stärker beschäftigen werden. Wir werden mit Blick auf die sozial-ökologische Wende das tun, was wir gut können und oft genug bewiesen haben: Herausforderungen anpacken und sie aktiv mitgestalten – im Sinne und zum Wohle aller Menschen in diesem Land!

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

Umweltgerechtigkeit: ein Thema für uns!

Rund 500 Gäste aus Verband und Mitgliedschaft nahmen am 12. November an der ersten virtuellen Mitgliederversammlung teil.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Tag des Paritätischen mit seinen beliebten Fachforen in diesem Jahr nicht stattfinden. Aber dennoch: Die 37. Mitgliederversammlung hielt neben digitalen Wahlen zum Landesvorstand auch spannenden fachlichen Input bereit.

Vieles war anders bei der diesjährigen Mitgliederversammlung. Statt in der Historischen Stadthalle Wuppertal kamen Verband und Mitgliedsorganisationen online zusammen. Lediglich Landesvorstand und Beirat, Landesgeschäftsführung und Kassenprüfende sowie die Vorstandskandidat*innen trafen sich in Präsenz im Wuppertaler Coworking-Space codeks. Während Mitgliedsorganisatio-

nen via Zoom zugeschaltet waren, konnten Mitarbeitende des Paritätischen NRW die Veranstaltung über einen Live-Stream verfolgen.

Gut durch die Krise

Die Landesvorsitzende des Paritätischen NRW, Elke Schmidt-Sawatzki, blickte zurück auf die vergangenen zwei Jahre und die Ereignisse, die Verband und Mitgliedschaft vor große Herausforderungen stellten: die Corona-Pandemie und das Hochwasser. „Beide Katastrophen haben gezeigt, welch wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenleben, zur Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarf und zum Funktionieren unserer Gesellschaft die Freie Wohlfahrtspflege im Allge-

meinen und der Paritätische mit seinen Mitgliedsorganisationen im Besonderen leistet“, so Schmidt-Sawatzki. Insbesondere im Hinblick auf die Pandemie „sind wir gemeinsam bislang gut durch die Krise gekommen“. Anders als zu Beginn der Pandemie befürchtet, gab es in der Mitgliedschaft des Verbandes kaum Insolvenzen.

Herausforderungen der Zukunft

Schmidt-Sawatzki gab zudem einen Ausblick auf die Themen, die den Paritätischen NRW auch in Zukunft beschäftigen werden: die fortschreitende Digitalisierung, die Antirassismus-Arbeit oder die sozial-ökologische Wende. Vor allem die Fragen zum Umgang mit unserem Klima werden immer drängender. Um ein öko-



Ein Impulsvortrag zum Thema Umweltgerechtigkeit, ein Rück- und Ausblick der Landesvorsitzenden Elke Schmidt-Sawatzki (Mitte): Die Landesgeschäftsführenden Andrea Büngeler und Christian Woltering (rechts) führten durch das Programm der 37. Mitgliederversammlung.



Landesvorstand, Kandidat*innen und Landesgeschäftsleitung kamen in Präsenz zusammen.

logisch nachhaltiges Verhalten bei sich und seinen Mitgliedsorganisationen zu fördern, hat der Paritätische Gesamtverband das Projekt „Klimaschutz in der sozialen Arbeit stärken!“ gestartet. 40 Mitgliedsorganisationen nehmen daran teil, zwölf davon aus NRW. CO₂-Messungen, Workshops, Ausbildung von Klima-Scouts sowie Beratung und Vernetzung sollen die Organisationen befähigen, sinnvolle Maßnahmen zum Klimaschutz umzusetzen.

Umweltgerechtigkeit und soziale Arbeit

Darüber hinaus beschäftigten sich die rund 500 Teilnehmenden aus Verband und Mitgliedschaft zudem mit der Frage: Inwiefern ist Umweltgerechtigkeit auch ein Thema der sozialen Arbeit? Dazu lud der Verband Christa Böhme vom Deutschen Institut für Urbanistik ein. Sie ist Expertin für gesundheitsfördernde und integrierte Stadt(teil-)entwicklung, für das Thema Umweltgerechtigkeit sowie für Fragestellungen zum urbanen Grün. „Wer kennt sie nicht, die Wohnlagen an lauten Hauptverkehrsstraßen mit hoher Feinstaubbelastung und wenig Grün vor der Haustür?“, fragte Böhme. Wohnen wolle dort kaum jemand. Es ist längst bekannt, dass häufig Menschen mit geringerem Einkommen in diesen weni-

ger beliebten Vierteln wohnen. Umweltgerechtigkeit zielt darauf ab, in solchen Stadtvierteln Umweltbelastungen – wie zum Beispiel Lärm und schlechte Luft – abzubauen sowie Grün- und Freiflächen zu schaffen. Doch wie kann das gelingen und welche Rolle spielt die soziale Arbeit bzw. Gemeinwesenarbeit?

Empowerment und Türöffner

„Die soziale Arbeit bzw. Gemeinwesenarbeit kann ihren Beitrag leisten, indem sie die Bewohnerschaft stärkt, ihre Bedarfe und Interessen zu formulieren, und hilft, diese an verantwortliche Stellen zu transportieren, oder Interventionen und Handeln für mehr Umweltgerechtigkeit durch die Betroffenen selbst fördert“, so Böhme. Darüber hinaus könne soziale Arbeit für Politik und Verwaltung ein Türöffner zur Bevölkerung in mehrfachbelasteten Quartieren sein und Zugang zu benachteiligten Bevölkerungsgruppen herstellen.

Wahlen zum Landesvorstand

Die Mitgliederversammlung entschied auch darüber, welche Menschen den Paritätischen NRW und seine Ideen als Vorstand repräsentieren und den Verband gemeinsam mit dem Hauptamt leiten sollen. Die Ergebnisse gibt es auf Seite 6.

INFO

Einen Rückblick auf die Mitgliederversammlung des Paritätischen NRW, Ergebnisse der Vorstandswahl sowie Reden und Präsentationen finden Mitgliedsorganisationen im Extranet: extranet.paritaet-nrw.org



Der Landesvorstand des Paritätischen NRW nach der Wahl (v. l.): Martin E. Hillebrand, Andrea Steuernagel, Kenan Küçük, Julian Beywl, Thomas Knopf, Beatrice Braunisch, Jürgen Wittmer, Angela Siebold, Christian Schöler-Koch, Elke Schmidt-Sawatzki, Cord Wellhausen (Ehrenvorsitzender), Andrea Bergstermann, Birgit Stegen-Sischka (es fehlen Bärbel Brüning, Lukas Schmülling und Dr. Stefan Sandbrink).

Landesvorstand neu gewählt

Acht Vorstandsmitglieder wurden am Tag des Paritätischen NRW per digitaler Abstimmung von der Mitgliederversammlung (wieder-)gewählt.

Bei der Mitgliederversammlung standen auch die Wahlen zum ehrenamtlichen Landesvorstand, dem höchsten Gremium des Paritätischen NRW, auf der Tagesordnung.

Der Landesvorstand leitet verantwortlich die Arbeit des Verbandes. Insgesamt traten elf Kandidat*innen zur Vorstandswahl an und stellten sich der Mitgliedschaft vor. Die Vertretenden der Mitgliedsorganisationen hatten dann die Qual der Wahl: Acht Plätze galt es zu besetzen. Nach wie vor gehören dem Landesvorstand insgesamt 15 Personen an.

Für die nächsten vier Jahre in den Landesvorstand wurden gewählt:

- Andrea Bergstermann, Dortmund
- Julian Beywl, Bergheim
- Martin E. Hillebrand, Köln
- Thomas Knopf, Brakel
- Kenan Küçük, Lünen
- Christian Schöler-Koch, Emsdetten

- Birgit Stegen-Sischka, Wuppertal
- Andrea Steuernagel, Bonn

Noch bis 2023 läuft die Amtszeit von:

- Beatrice Braunisch, Köln
- Bärbel Brüning, Köln
- Dr. Stefan Sandbrink, Köln
- Elke Schmidt-Sawatzki, Espelkamp
- Lukas Schmülling, Essen
- Angela Siebold, Bochum
- Jürgen Wittmer, Solingen

Als Kassenprüfende wurden wiedergewählt:

- André Hering, Düren
- Birgit Unger, Unna.

Ehrenrat weiter im Amt

Die Mitglieder des Ehrenrates sind Personen mit langjähriger Erfahrung im Paritätischen NRW. Zu den Aufgaben gehören die Schlichtung von Unstimmigkeiten und die Durchführung von Ehrungen. Er übernimmt außerdem Repräsentations-

aufgaben und kann vom Landesvorstand zu Rate gezogen werden.

Dem Ehrenrat gehören an:

- Josef Wolters (Sprecher)
- Brigitte Mangen (stv. Sprecherin)
- Hans-Jürgen Banaschak
- Josef Berners
- Helga Gießelmann
- Dieter Greese
- Marianne Hürten
- Christina Kaiser
- Dr. Hans Küsel
- Ehrengard Ohlendorf
- Dr. Rosemarie Osenberg
- Prof. Dr. Axel Rathschlag
- Else Rieser
- Klaus-Peter Schäfer
- Wilhelm Storck

Der Verband dankte außerdem Bekir Arslan und Dr. Thomas Hambüchen, die aus dem Landesvorstand ausgeschieden sind, für ihr Engagement.



Ehrenvorsitzender Cord Wellhausen.



Landesvorsitzende Elke Schmidt-Sawatzki.



Josef Wolters und Else Rieser vom Ehrenrat.



Medientechniker.



Gebärdendolmetscherin.



Erstmals mit Live-Videoübertragung.



Get-together der Teilnehmenden im codeks Wuppertal nach der Mitgliederversammlung.



Verabschiedet: Bekir Arslan und Dr. Thomas Hambüchen



Die beiden Kassenprüfenden Birgit Unger und André Hering.

InSole-Transfer



© Sarah Nolner / Unsplash

Das Projekt InSole ebnet den Weg für mehr Lese- und Schreibkompetenz.

Mehr als zwölf Prozent der Deutsch sprechenden Erwachsenen in Deutschland können nicht gut lesen und schreiben. Von 2018 bis 2021 haben sich deshalb der Deutsche Volkshochschul-Verband als Träger und der Paritätische NRW als Verbundpartner im Projekt „InSole – In Sozialräumen lernen: Grundbildungsimpulse setzen!“ damit beschäftigt, wie betroffene Menschen besser erreicht werden können und wie ihnen der Weg in Angebote zur Erweiterung der Lese- und Schreibkompetenz geebnet werden kann. Das Projekt wird im Rahmen der „AlphaDekade“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Erfolgreiches Projekt nun bundesweit

Der Erfolg aus NRW soll im Rahmen eines Transferprojekts auf andere Bundesländer (Bremen und Hessen) übertragen werden. Inhaltlich wird der Fokus erweitert auf Themen wie finanzielle, digitale und gesundheitliche Grundbildung. Kernstück des Projekts ist die neue Publikation „Grundbildung stärken im Quartier“. Der Praxisleitfaden für Fachkräfte aus Weiterbildung und Quartiersarbeit kann ab sofort kostenlos per E-Mail bei Nadja Gerner, Fachreferentin Projekt InSole, bestellt werden: nadja.gerner@paritaet-nrw.org

Paritätischer übernimmt LAG-Vorsitz



© Braden Collum / Unsplash

In den Startlöchern steht der Paritätische NRW für den LAG-Vorsitz ab 2022.

Mit Beginn des Jahres 2022 übernimmt der Paritätische NRW für zwei Jahre den Vorsitz in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW (LAG). Die LAG hat ein gemeinsames Ziel: ein solidarisches Gemeinwesen mit gerechten Lebensverhältnissen für alle Men-

schen. Ihre Prinzipien sind Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung. Sie fördert bürgerschaftliches Engagement, stärkt und beteiligt Betroffene und setzt sich für Integration und Inklusion ein. In der LAG NRW haben sich die Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Der Paritätische, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonischen Werke und die Jüdischen Gemeinden zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

Landtagswahl wird Thema sein

Der Vorsitz wird alle zwei Jahre unter den Mitgliedern der Freien Wohlfahrtspflege NRW weitergegeben. In den Jahren 2020/2021 hatte die Caritas den Vorsitz. Ein zentrales Thema für die Freie Wohlfahrtspflege wird die NRW-Landtagswahl in 2022 sein.

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Fachberatung MSO: Glückwunsch!



© cottonbro / Pexels

Migrantenselbstorganisationen übernehmen zahlreiche Aufgaben in der sozialen Arbeit.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Am 19. November wurde mit einer digitalen Veranstaltung das 20-jährige Jubiläum der Fachberatung Migrantenselbstorganisationen (MSO) nachgefeiert. Die Glückwünsche des Landes NRW überbrachte Integrationsstaatssekretä-

rin Gonca Türkeli-Dehnert. Einen Blick auf MSO und ihren Beitrag zur Integration warf Prof. Dr. Aladin El-Mafaa-lani, Universität Osnabrück, in seinem Videobeitrag. Und eine Premiere gab es auch: Der frisch produzierte Imagefilm „20 Jahre Fachberatung MSO und MSO im Wandel“ wurde erstmals gezeigt. In Kürze wird er auf dem Youtube-Kanal des Paritätischen NRW zu sehen sein.

Zwanzig Jahre fachliche Beratung

Seit 2000 berät, qualifiziert und vernetzt die Fachberatung Migrantenselbstorganisationen. Sie ist beim Paritätischen NRW angesiedelt und wird vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert. Das Angebot ist offen für alle MSO in NRW, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Paritätischen.

Ganztag: Landesgesetz für NRW!

Wie steht es mit der pädagogisch abgesicherten Verzahnung des Offenen Ganztags mit schulischen Inhalten? Welcher Personalschlüssel liegt zugrunde? Und welche Standards gelten für die Räumlichkeiten? Die Freie Wohlfahrtspflege NRW fordert ein Landesgesetz für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung. Beim Ausbau geht es nicht nur um die Bereitstellung der erforderlichen Plätze. Es darf zukünftig keine regionalen Unterschiede mehr geben.



© Robert Kneschke | stock.adobe.com

Wie viele Fachkräfte kommen auf wie viele Kinder? Im Moment hängt das vom Ort ab.

Einheitliche Regeln für alle

„Die Träger brauchen eine verlässliche Finanzierung der Betriebskosten und die Eltern erwarten zu Recht landesweit einheitliche Elternbeiträge“, so Helga Siemens-Weibring, Vorsitzende des LAG-Arbeitsausschusses Kinder,

Jugend und Familie. Die Freie Wohlfahrtspflege NRW betreibt mehr als 80 Prozent aller Ganztagsangebote an Grundschulen und setzt sich seit Jahren für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und gleiche Standards ein.

Selbsthilfe-Aktionstag in OWL

Mit einem Aktionstag ging die Selbsthilfe in Ostwestfalen-Lippe am 13. November online. Unter dem Motto „Ohne Wir läuft nix“ nahmen über 100 Selbsthilfe-Interessierte und -Aktive an Vorträgen, Gesprächsrunden und Workshops teil. „Durch das digitale Format konnten Menschen regional übergreifend Angebote wahrnehmen“, resümiert Andreas Greiwe, Fachgruppenleitung Selbsthilfe-/Kontaktstellen im Paritätischen NRW.

Buntes Programm

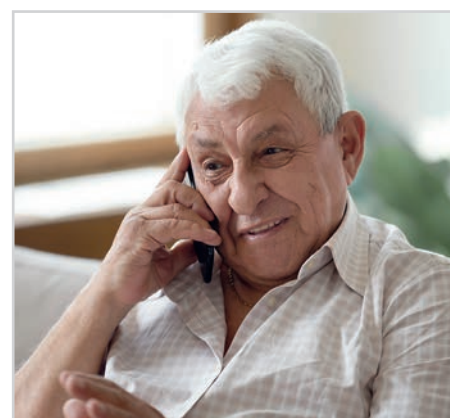
Highlight der Veranstaltung war eine Lesung von Tobi Katze aus seinem Buch „Morgen ist leider auch noch ein Tag. Irgendwie hatte ich von meiner Depression mehr erwartet“. Besonders gefragt waren auch ein Vortrag zum Thema Schwerbehindertenausweis sowie eine Gesprächsrunde zu sozialen Phobien.



Das digitale Format kam bei den Teilnehmenden des Aktionstages gut an.

Organisiert wurde der Aktionstag von den Selbsthilfe-Kontaktstellen und -Büros des Paritätischen NRW in Bielefeld, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn sowie der Bürgerinformation Gesundheit und Selbsthilfekontaktstelle des Kreises Gütersloh (BIGS).

Ausgebaut



© fizkes | stock.adobe.com

In den 22 Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe finden Angehörige von Pflegebedürftigen Entlastung.

Wer Angehörige pflegt und auf der Suche nach Austausch mit anderen pflegenden Angehörigen ist, findet in den Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe Unterstützung. Im Jahr 2021 wurde das Netz der bestehenden 33 Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe in NRW auf nun 53 weiter ausgebaut. 22 von ihnen sind in Trägerschaft des Paritätischen NRW. „Damit befindet sich nun in jedem Kreis, in jeder kreisfreien Stadt NRW ein Kontaktbüro“, sagt NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Entlastung für pflegende Angehörige

Rund eine Million Menschen in Nordrhein-Westfalen sind pflegende Angehörige. Gerade in der Pandemie sind diese Menschen enorm belastet. „Pflegende Angehörige nehmen sich häufig selbst gar nicht wahr im Pflegealltag“, sagt Sabine Wojczak vom Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe Dortmund. „Oft fehlt auch eine Vorstellung davon, dass der Austausch mit anderen, die auch einen Angehörigen pflegen, unterstützend wirken kann.“ In den Kontaktbüros Pflegeselbsthilfe erhalten pflegende Angehörige daher Informationen über bereits bestehende Selbsthilfegruppen. Zudem unterstützen die Anlaufstellen Pflegeselbsthilfegruppen in ihrer Arbeit und helfen bei der Gründung, dem Aufbau und der Finanzierung weiterer Gruppen.



© stockpics | stock.adobe.com

Auf den Weg gemacht: die Paritätische Tarifgemeinschaft NRW.

Verband startet Tarifgemeinschaft

Faire Vergütung, Transparenz und Wettbewerbsfähigkeit:
Der Paritätische NRW legt Grundstein für Flächentarifvertrag.

Erstmals entwickelt der Paritätische NRW gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen ein eigenständiges tarifliches Angebot: die Paritätische Tarifgemeinschaft in NRW. Die ersten Schritte hin zu einem Flächentarifvertrag sind bereits gemacht.

Von der Kita bis zur Pflegeeinrichtung: Über 100 Träger sozialer Organisationen, die Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW sind, haben ihren Beitritt zum Arbeitgeberverband – Die Paritätische Tarifgemeinschaft e. V. – erklärt. Mit ihnen wird nun an einem gemeinsamen Tarifvertrag gearbeitet. „Unser Ziel ist, ein Tarifwerk auf die Beine zu stellen, das alle Tätigkeitsbereiche unserer Mitgliedsorganisationen berücksichtigt und sich darüber hinaus auch an den Anforderungen in unserem Bundesland orientiert“, sagt Frank Wübbold, Projektleiter Tarifgemeinschaft im Paritätischen NRW.

Passgenaue Lösungen

Auch die Bezahlung von Beschäftigten im Sozialbereich ist Ausdruck individu-

eller und gesellschaftlicher Wertschätzung. Faire Vergütung wird heute häufig gleichgesetzt mit tariflicher Vergütung. Hinzu kommen veränderte Rahmenbedingungen durch Urteile und Gesetze. „Ein Tarifvertrag schafft nach innen Transparenz und wirkt sich nach außen positiv im Wettbewerb um Fachkräfte aus“, so Wübbold. Beispielsweise ermöglichen eindeutig formulierte Tätigkeitsmerkmale eine unproblematische Eingruppierung aller Mitarbeitenden in branchenbezogene Tabellen. Verhandlungen mit Kostenträgern zur Refinanzierung sollen durch ein einheitliches Vergütungssystem zudem erleichtert werden.

Beitritt in die Tarifgemeinschaft

Die Paritätischen Landesverbände in Sachsen-Anhalt und Brandenburg haben ein solches Regelwerk für die Sozialwirtschaft bereits. In einigen Bundesländern im Westen laufen im Moment die Vorbereitungen. Der Beitritt in die Tarifgemeinschaft ist für Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW freiwillig und auch im laufenden Prozess jederzeit möglich.

KONTAKT

Frank Wübbold
Projektleitung
Tarifgemeinschaft



Der Paritätische NRW
Landesgeschäftsstelle
Telefon: 0202 28 22 210

frank.wuebbold@paritaet-nrw.org



© alio photography | stockadobe.com

Ein neues Gesetz soll die Chancen einer gelingenden Wiedereingliederung verbessern.

Prävention und Opferschutz stärken

Der Paritätische NRW fordert ein einheitliches Handlungs- und Kontrollkonzept für die Straffälligenhilfe.

In einem Positionspapier stellt der Paritätische NRW die Eckpunkte einer erfolgreichen und nachhaltigen Kriminalpolitik vor: Um Rückfallquoten zu verringern, Opferschutz stärker zu berücksichtigen und ein besseres Übergangsmanagement nach einer Haftstrafe zu gewährleisten, ist ein Resozialisierungs- und Opferschutzgesetz notwendig.

„Der Ansatz der Freien Straffälligenhilfe ist, dass hinter jeder kriminellen Handlung eine Störung in den zwischenmenschlichen Beziehungen steckt“, erklärt Sylvia Rietenberg, Fachreferentin Straffälligenhilfe im Paritätischen NRW. Neben der staatlichen Straffälligenhilfe stellen auch frei-gemeinnützige Organisationen Hilfen bereit: Von Beratungsstellen für Straffällige und deren Bezugspersonen über Haftvermeidungs- und Beschäftigungsprojekte für ehemalige Straffällige bis hin zu Sexualtherapie und Täter-Opfer-Ausgleich.

Maßnahmen greifen nicht ineinander

Was jedoch fehlt, ist eine Verzahnung der Angebotsstrukturen bestehend aus Voll-

zug, ambulanten Diensten der Justiz und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege. „Nach der Entlassung sind Ansprechpersonen zum Beispiel für Arbeits- und Wohnungssuche das A und O“, so Rietenberg. Das Übergangsmanagement muss daher bereits während der Inhaftierung geregelt werden.

Das Drei-Säulen-System

„Über ein Resozialisierungs- und Opferschutzgesetz würde die Arbeit der Freien Straffälligenhilfe vonseiten der Politik offiziell anerkannt und so unter anderem eine Finanzierungsgrundlage geschaffen“, so Rietenberg. Damit wären die Freie Straffälligenhilfe, der Vollzug und die sozialen Dienste der Justiz gleichberechtigt und könnten im Sinne eines Drei-Säulen-Systems zusammenwirken.

Erste positive Signale aus der Landespolitik gibt es bereits. „Die demokratischen Parteien sind bereit, sich mit unseren Forderungen auseinanderzusetzen“, so Rietenberg. Termine für Gespräche mit Vertretenden der Landespolitik stehen an.



KONTAKT

Sylvia Rietenberg
 Fachreferentin
 Straffälligenhilfe
 Kreisgruppe Münster
 Telefon: 0251 61 85 125
sylvia.rietenberg@paritaet-nrw.org

Digitalisierung braucht Mut

Soziale Verantwortung war das zentrale Thema der zweiten #PariConnect. In 18 Workshops diskutierten Verband und Mitgliedsorganisationen aktuelle Konzepte und Projekte.

Ein Jahr nach der erfolgreichen ersten #PariConnect fand im September die zweite Auflage der virtuellen Fachtagung statt. Über 160 Teilnehmende diskutierten unter anderem über ethische Standards, Barrierearmut und die Folgen der Pandemie im Kontext der Digitalisierung in der sozialen Arbeit. Außerdem stellten sechs Mitgliedsorganisationen ihre Projekte zur Digitalisierung vor.

Wie haben wir im Blick, dass Menschen, die nur an analogen Formaten teilnehmen können, auch in einer zunehmend digitalen Welt nicht zurückgelassen werden? Gleich zu Beginn der Veranstaltung galt es, gemeinsam Antworten auf Fragen wie diese zu finden. Der Tenor: Das Digitale darf das Analoge trotz aller Chancen nicht verdrängen, so dass keine digitale Schere in der Gesellschaft entsteht oder diese zumindest verkleinert wird.

Ein Leitbild für die Digitalisierung

Auf dem Podium erörterten Elke Schmidt-Sawatzki (Landesvorsitzende des Paritätischen NRW), Andrea Büngeler (Landesgeschäftsführerin des Paritätischen NRW), Prof. Carmen Kaminsky (TH Köln) und Max Haarich (Gesellschaft für digitale Ethik) ethische Standards für digitale Tech-

nologien. Anstand, Fairness, Respekt, Toleranz und Teilhabe sowie Recht und Gesetz sind umfangreiche Herausforderungen. Da während der Pandemie auch in der sozialen Arbeit in puncto Digitalisierung vieles möglich wurde, ging es auch darum, Klarheit und Sicherheit zu schaffen. Andrea Büngeler forderte daher: „Wir brauchen ein Leitbild für die Digitalisierung, das gesellschaftliche und soziale Folgen in den Blick nimmt. Wir als Freie Wohlfahrt wissen, worum es dabei geht, und sollten die Prozesse darum aktiv mitgestalten.“

Digital und analog nicht trennen

Prof. Kaminsky, die an der TH Köln Phänomene der Digitalisierung im Feld der sozialen Dienste untersucht, betonte, dass es keine Trennung zwischen der analogen und der digitalen Welt geben dürfe. „Wir bewegen uns nicht in zwei Welten, sondern in einer Welt, die analoge und digitale Anteile hat. Das Digitale darf das Analoge nicht verdrängen“, so die Forscherin.

Respekt auch im digitalen Raum

In verschiedenen Workshops wurde das Thema im Anschluss vertieft. Prof. Kaminsky knüpfte zum Beispiel in „Sag mal, geht's noch?! Das Problem der Sittlichkeit im digitalen Raum“ an die Inhalte der Podiums-

diskussion an: Welche Veränderungen sind nötig, um auch in der digitalisierten Welt ein respektvolles, friedfertiges und reibungsloses Miteinander zu gewährleisten? Besonderes Augenmerk galt dabei der Rolle der sozialen Verbände und Einrichtungen.

Von Barrierearmut bis OZG

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Westfalen demonstrierte, wie „Barrierearmut für sehbehinderte Menschen in digitalen Räumen“ gestaltet werden kann. Die Fachgruppe Nutzer*innen-Interessen und Bürger*innenorientierung im Paritätischen NRW reflektierte und diskutierte die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe, die die sozialen und gesellschaftlichen Folgen von Corona analysiert hat. In „OZG: Was ist das? Und warum ist das wichtig für mich?“ erklärten Samina Iman und Georg Eickel vom Paritätischen NRW, was das Onlinezugangsgesetz für die Bürger*innen und die Freie Wohlfahrt bedeutet. Imam ist Fachreferentin Jugendsozialarbeit sowie Arbeit und Qualifizierung, Eickel ist Fachreferent Schuldner*innenberatung.

Neubewertung für die soziale Arbeit

Samina Iman und Maximilian Weiß, Fachreferent Digitalisierung, sind die Organisatoren der zweiten #PariConnect und

INFO

Voneinander lernen

Sechs Mitgliedsorganisationen stellten ihre Digitalisierungsprojekte und die Erfahrungen – Projektplanung, Tools, Rückschläge und Erfolge, Akzeptanz bei Mitarbeitenden und Klient*innen – damit vor.

Grünbau gGmbH Dortmund

Die Digitalwerkstatt stellt sich vor
Ein niedrigschwelliger, kreativer Lern- und Bildungsort im Brennpunktviertel Dortmunder Nordstadt, der Jugendlichen Möglichkeiten bietet, sich auszuprobieren sowie Wissen und Medienkompetenz zu erlangen. Digitale Theorie und möglichst barrierefreie Praxis werden dabei vereint.

www.gruenbau-dortmund.de

ASB NRW e. V.**Virtual Reality in der Personalgewinnung**

Mithilfe einer Virtual-Reality-Anwendung wurden vier Berufsbilder der Kinder- und Jugendhilfe vorgestellt: Erzieher*in in Kindertageseinrichtungen, Pädagog*in im Jugendhaus, Berater*in im Familienzentrum und Schulbegleiter*in für Kinder mit Behinderung. Auch das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst wurden lebensnah dargestellt.

www.asb-nrw.de

Ziuma e. V.**Digitalisierung in der Migrations-Sozialarbeit**

Die Migrations-Sozialarbeit kann in Zeiten digitalen Wandels nur unter Zuhilfenahme digitaler Medien breit funktionieren. Zu den Konzepten gehört, mit Zielgruppen während der Pandemie zu kommunizieren, sichere Messenger-Dienste zu nutzen sowie ein umfassendes Beratungsportal für Menschen mit Migrationserfahrung zu bieten.

www.ziuma.de

Werkstatt im Kreis Unna und Lernen fördern e. V.**Moodle: eine gute Lernsache**

Moodle, Lernplattform und freies Kursmanagementsystem, bietet Möglichkeiten zur Unterstützung kooperativer Lehr- und Lernmethoden. Die beiden Organisationen haben Moodle getestet und setzen die Plattform nun in niedrigschwelligen Angeboten ein, um außerschulische Bildung anzubieten.

www.werkstatt-im-kreis-unna.de

Jung und alt e. V.**Pflege, Teilhabe und Versorgung im ländlichen Raum sichern**

Ziel des Projekts ist es, auch im ländlichen Raum digitale Angebote umzusetzen und als Potenzial für Patient*innen und Angehörige zu verstehen. Es stellt sich dabei der Herausforderung, die Infrastruktur im ländlichen Raum zu berücksichtigen sowie Teilhabe und Medienkompetenz von Senior*innen zu fördern.

www.ja-pflege.de

ComputerProjekt Köln e. V. in Kooperation mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW**Conceptopia – Jugendförderung NRW geht digitale Wege**

Von 2020 bis 2022 werden Medienkonzepte und digitale Visionen für die Jugendförderung in NRW entwickelt. Die modellhaften Abläufe sollen zeigen, wie man Organisationen digitalisieren kann. Die Akteur*innen werden dabei fachlich unterstützt.

www.conceptopia.nrw

berichteten von einem positiven Feedback der Teilnehmenden. In Zukunft sollen noch mehr Mitgliedsorganisationen erreicht werden und noch mehr Austausch möglich sein. „Das Thema betrifft alle“, macht Iman deutlich. So müssten die Träger der sozialen Arbeit ihre Angebote mit Blick auf Digitalisierungsprozesse neu bewerten, um gesellschaftliche Veränderungen mitzudenken. Organisationen müssen sich die Frage stellen: Passen unsere Angebote noch, wie wir sie haben, oder müssen wir sie modifizieren?

Digitale Grundkompetenzen gefragt

Weiß betonte, dass bei der Ausübung der Sozialberufe eine Erweiterung der Fachlichkeit notwendig sei. „Wir müssen den Fachkräften gewisse digitale Grundkompetenzen mit an die Hand geben, damit sie auch weiterhin genauso analog wie digital bestmöglich mit ihren Zielgruppen arbeiten können.“ Die #PariConnect sei in diesem Zusammenhang als Erprobungs- und Pionierveranstaltung zu sehen: „Wir haben zum Beispiel einen digitalen Poetry Slam mit Stichworten aus dem Chat improvisiert. Natürlich läuft dabei nicht immer alles glatt, aber wir gehen diese Schritte gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen und lernen aktiv am Modell voneinander – Digitalisierung wird auch aus Mut gemacht.“

JAHRESARBEITSTAGUNG

Digital verbunden

Zwei Jahre ist die Jahresarbeitstagung des Paritätischen NRW ausgefallen, im Oktober 2021 konnten sich endlich alle hauptamtlichen Beschäftigten des Verbandes wiedersehen – wenn auch digital. Über 400 Personen nahmen an der diesjährigen Jahresarbeitstagung teil. In Kleingruppen konnten Kolleg*innen ins Gespräch kommen. Mitmachaufgaben, Spiele und ein Zauberkünstler sorgten für ein überraschendes und ungewöhnliches Programm. Das besondere Highlight: Ein vom Grafikbüro buenasoma Design erstelltes Bild, das während der Veranstaltung live auf Zuruf gezeichnet wurde. Die Aufgabenstellung: Was zeichnet den Paritätischen in NRW aus? Gewohnt kreativ und um die Ecke denkend gaben Paritätäre*innen regen Input, das Ergebnis kann sich sehen lassen!



AUSZEICHNUNG I

Integrationspreis Aachen



Beim Integrationspreis 2021 der Stadt Aachen wurde der Verein Refugio, Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, in der Kategorie „Verein“ stellvertretend für seine ehrenamtlichen Mitglieder ausgezeichnet. Refugio ist Trägerverein des „Café Zuflucht“ und setzt sich für Begegnung, Verständigung und Respekt zwischen den in Aachen ansässigen Einwohner*innen und geflüchteten Menschen ein. Im Jahr 2021 hat der Verein außerdem sein 30-jähriges Bestehen gefeiert.

www.cafe-zuflucht.de/refugio-ev

ASYL

Folterfolgen erkennen



Das Projekt „InTo Justice – Interdisciplinary Documentation and Holistic Rehabilitation of Torture“ möchte die Versorgung von Asylsuchenden nach Foltererfahrung verbessern. Durchgeführt wird das Projekt von der Medizinischen Flüchtlingshilfe Bochum (MFH), Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, mit verschiedenen Partner*innen. Folterfolgen sollen besser erkannt werden, indem Fachkräfte entsprechend geschult werden. In Arbeit sind außerdem einheitliche Standards bei der Dokumentation von Folterfolgen.

www.mfh-bochum.de

INKLUSION

Jetzt vorbestellen!



Die neue Ausgabe der Kalendrina unter dem Motto „Lebe jetzt!“ kann ab sofort vorbestellt werden. Der Taschenkalender für Mädchen wurde von jungen Redakteurinnen mit und ohne Behinderung erstellt. Die Kalendrina ist ein Projekt des Behinderten- und Rehabilitationssportverbands Nordrhein-Westfalen (BRSNW), Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, und der Sportjugend des Landessportbundes NRW. Die Kalendrina kann kostenlos über die Internetseite des BRSNW bestellt werden:

www.brsnw.de/kiju/bestellung-2022

AUSZEICHNUNG II

Gelungenes Wohnheim

© Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

Bezahlbarer und anspruchsvoll gestalteter Wohnraum für Studierende, der mit seinem besonders hohen energetischen Standard ein Vorbild für nachhaltiges Bauen darstellt: Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, hat für den Neubau den Architekturpreis des Landes NRW 2021 erhalten. Bauministerin Ina Scharrenbach gratulierte zu dem innovativen Wohngebäude, das bereits mit dem Architekturpreis Wuppertal 2020 ausgezeichnet wurde.

www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de

SEXARBEIT

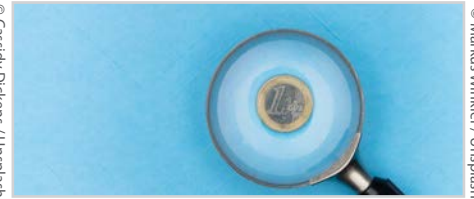
Online-Archiv

© Cassidy Dickens / Unsplash

Sexarbeiter*innen werden oft stigmatisiert und diskriminiert. Dies schlägt sich auch in der Aufarbeitung der Geschichte zur Prostitution nieder. In Archiven wird vornehmlich das gesammelt, was von einer patriarchal geprägten Mehrheitsgesellschaft als „bewahrenswert“ angesehen wird. Seit mehr als 20 Jahren baut der Verein Madonna, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, das Archiv und Dokumentationszentrum Sexarbeit auf. Ab sofort ist das Archiv online verfügbar und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

www.madonna-ev.de

GRUNDSICHERUNG

Es reicht einfach nicht

© Markus Winkler / Unsplash

85 Prozent der Bevölkerung glaubt nicht, dass die aktuellen Hartz-IV-Leistungen ausreichen, um den alltäglichen Lebensunterhalt bestreiten zu können. 811 Euro im Monat werden im Durchschnitt als nötig erachtet. Dies ergibt eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag des Paritätischen Gesamtverbandes. Tatsächlich liegen die Leistungen aber bei 446 Euro. Der Verband mahnt eine klare Festlegung der Ampel-Koalition auf eine bedarfsgerechte Anhebung der Regelsätze an.

www.der-paritaetische.de

BEHÖRDEN

Nicht erreichbar

© Julian Hochgesang / Unsplash

Der Arbeitsausschuss Migration der Freien Wohlfahrtspflege NRW hat eine völlig unzureichende Erreichbarkeit von Behörden während der Pandemie festgestellt. Ratsuchenden und Betroffenen drohen existenziell bedeutsame Verluste durch die mangelnde Erreichbarkeit, bis hin zum Wohnungsverlust aufgrund von nicht gezahlten Leistungen – trotz bestehenden Anspruchs. Der Arbeitsausschuss Migration schlägt vor, weitere Abfragen zum Thema in anderen Arbeitsausschüssen durchzuführen.

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

AUSZEICHNUNG III

Inklusiv wohnen

© Inklusiv wohnen Köln

Der Verein „inklusiv wohnen Köln“, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, hat dieses Jahr beim Preis der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft (DHG) den ersten Platz belegt. Seit 2008 zeichnet die DHG hervorragende und innovative Projekte für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarf aus. Beworben hatten sich 20 Projekte, die Jury hat sich für einen ersten Preis und drei zweite Preise entschieden. Der erste Preis ist mit 1 500 Euro dotiert.

www.inklusiv-wohnen-koeln.de

STIFTUNGS- UND FÖRDERMITTEL

Nach dem Hochwasser

© BillionPhotos - AdobeStock

Vom Hochwasser im Juli waren auch viele soziale Organisationen betroffen. Freigeinnützige Träger haben die Möglichkeit, die Beseitigung der Schäden fördern zu lassen. Anträge an die Aktion „Deutschland Hilft“ sowie „NRW hilft“ können über den Paritätischen gestellt werden. Die Aktion „Deutschland Hilft“ fördert zudem Maßnahmen, um vom Hochwasser Betroffene zu unterstützen. Auch zur Wiederaufbauhilfe des Landes NRW berät der Verband seine Mitgliedsorganisationen. Nähere Infos im Extranet und per E-Mail:

hochwasser@paritaet-nrw.org

Erfolgreich der Krise getrotzt

Der Initiativen-Preis des Paritätischen Jugendwerks NRW geht 2021 an drei Vereine, die während der Pandemie neue Strategien für die Kinder- und Jugendarbeit entwickelt haben.

Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen kamen in der Corona-Krise in vielerlei Hinsicht zu kurz. Darauf machte das Thema des diesjährigen Initiativen-Preises „#TrotzDerKrise – Freiräume für Kinder und Jugendliche sichern!“ aufmerksam. Ziel war, kreative Projekte zu honorieren, mit denen die Kinder- und Jugendarbeit auf Lockdown und Schulschließungen reagiert hat.

„Mit diesem Preis setzen wir jugendpolitisch das Signal, dass Kinder und Jugendliche Freiräume in der Pandemie dringender denn je benötigen“, betont Ute Fischer, Geschäftsführerin des Paritätischen Jugendwerks NRW (PJW). Die Realität sah jedoch vielfach ganz anders

aus: Kinder und Jugendliche wurden auf ihre Rolle als Schüler*innen und Partygänger*innen reduziert, ihre Rechte auf Teilhabe und Förderung durch Lockdown und Isolation monatelang beschnitten. Die Kinder- und Jugendarbeit hat deshalb Strategien entwickelt, um den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufrechtzuerhalten und ihnen in den unterschiedlichen Phasen der Pandemie Halt zu geben. Drei Vereine erhielten dafür im September den Initiativen-Preis 2021.

Neue Wege beschritten

Bei der Preisverleihung gratulierte NRW-Familienminister Dr. Joachim Stamp den Gewinner*innen: „Die großartigen Projekte machen deutlich, wie stolz wir auf

die Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen sein können. In herausfordernden Zeiten haben Sie die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt gestellt und mit großem Engagement, Flexibilität und Ideenreichtum dafür Sorge getragen, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen Angebote aufrechterhalten werden konnten.“ Auch Dr. Volker Bandelow, Vorsitzender des PJW und Mitglied der Jury, würdigte die ausgezeichneten Vereine: „Kontakte auf neuen Wegen pflegen, besonders betroffene Zielgruppen unterstützen, Freiräume für Kinder und Jugendliche schaffen und ihnen in der Pandemie eine Stimme geben: Der Kinder- und Jugendarbeit ist es gelungen, sich schnell anzupassen.“



Mit dem 2. Preis ausgezeichnet: Kölner Verein Kindernöte e. V.



Abenteurkiste Greven e. V. erhielt den 3. Preis



Für ein Empowerment-Projekt für trans*Menschen mit dem 1. Preis ausgezeichnet: SVLS e. V.

Jury erstmals mit Jugendvertretung

Die Jury bestand neben Dr. Bandelow aus unabhängigen Fachkräften, die der Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit verbunden sind, darunter Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker von der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg und Marie-Christin Trawny vom NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI). Erstmals waren auch Jugendvertreter*innen aus Mitgliedsorganisationen des PJW in der Jury dabei. Bei fast 50 Bewerbungen, die mit durchweg spannenden Projekten überzeugten, fiel die Auswahl alles andere als leicht.

Ausgezeichnete Projekte

Der erste Preis (2 000 Euro) ging an den Verein SVLS e. V. aus Mülheim a. d. Ruhr für das Projekt „Body and Soul-Empowerment junger Trans*-Menschen“. Dabei wurden gemeinsam mit jungen Trans*-Menschen Bausteine entwickelt, die Austausch ermöglichen sowie ihren Gefühlen und Problemlagen Raum gaben. So wurden sie in der Pandemie öffentlich sichtbar, aktiv gefördert und zu Vorbildern für andere.

Den zweiten Preis (1 000 Euro) erhielt der Verein Kindernöte e. V. aus Köln für sein Projekt „Da kann man doch nichts machen!

Doch, man kann! Corona in Köln-Chorweiler“. Dem Verein gelang es in besonderer Weise, im Kölner Brennpunktviertel Chorweiler mit Kindern und Jugendlichen in Verbindung zu bleiben: Seine eigentlich in Gruppen stattfindende Arbeit wurde während der Lockdowns umstrukturiert auf Einzelkontakte und alternative Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten.

Der Verein Abenteuerkiste Greven e. V., der mit seinem Projekt „Du hast die Wahl“ im Pandemie- und Kommunalwahl-Jahr 2020 eine Brücke zwischen Jugendlichen und Kommunalpolitiker*innen geschlagen hatte, wurde mit dem dritten Preis (500 Euro) ausgezeichnet. Den Fachkräften war es über Veranstaltungen und Social Media gelungen, das Interesse von Jugendlichen für Politik zu wecken und sie mit politischen Akteur*innen ins Gespräch zu bringen.

Lobende Erwähnung

Der Verein Train of Hope Dortmund e. V. erhielt außerdem für seine „Kochaktion von jungen Geflüchteten für Obdachlose“ eine lobende Erwähnung. Im Rahmen des Projekts hatten junge Geflüchtete eine Kochaktion für Obdachlose in der Dortmunder Nordstadt initiiert und erfolgreich umgesetzt.

INFO

Der Initiativen-Preis

Seit 1995 vergibt das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW) alle zwei Jahre den Initiativen-Preis. Seit seiner ersten Verleihung wird der Preis durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) gefördert.

Zu wechselnden und aktuellen Themen können sich alle eigenverantwortlich strukturierten Initiativen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen bewerben. Das PJW zeichnet mit dem Preis Initiativen aus, die Kinder und Jugendliche zum Mitwirken und aktiven Gestalten anregen und ihre Bedürfnisse in besonderem Maße berücksichtigen.

www.inipreis.pjw-nrw.de

18 Lauter Leute | Ehrungen

Fatema Abdulraheem-Zeid hat im Oktober 2021 bei der Personalabteilung des Paritätischen NRW begonnen. Sie ist Nachfolgerin von Christiane Schnell, die zu PariDienst gewechselt hat.



Sejla Badnjevic nahm im November 2021 beim Paritätischen NRW ihre Tätigkeit auf. Sie ist Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Oberhausen mit Dienstsitz in der Kreisgruppe Oberhausen.



Horst Bürgener wurde im Oktober 2021 mit der Goldenen Ehrennadel des Paritätischen NRW ausgezeichnet. In mehr als 20 Jahren erwarb er sich hohe Verdienste um die soziale Arbeit in Wuppertal.



Sebastian Flecken ist seit August 2021 als Leitung der Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Recklinghausen im Netzwerk Bürgerengagement für die PariSozial Region Emscher-Lippe tätig.



Michaela Freitag startete im September 2021 als Sachbearbeiterin in der Fachgruppe Arbeit, Armut, soziale Hilfen und Europa. Ihr Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Anke Gärtner startete im November 2021 in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW als Fachreferentin Recht im Geschäftsbereich Mitgliederförderung und -verwaltung.



Antonius Grothe hat im Oktober 2021 für sein hohes soziales Engagement die Goldene Ehrennadel des Paritätischen NRW erhalten. Er war 25 Jahre 1. Vorsitzender des Paritätischen im Kreis Lippe.



Martine Lichey-Rotter hat im September 2021 für den Paritätischen NRW als Fachkraft ihre Tätigkeit aufgenommen. Zuständig ist sie für das Kontaktbüro-Pflegeselbsthilfe in Euskirchen.



Gerd Mellies erhielt im Oktober 2021 für sein hohes soziales Engagement die Silberne Ehrennadel des Paritätischen NRW. Er gehörte dem Vorstand des Paritätischen im Kreis Lippe 15 Jahre an.



Monika Mühlhoff ist seit September 2021 Fachreferentin Offene Behindertenhilfe mit Schwerpunkt Beratungsangebote für Menschen mit Behinderung. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Duisburg.



Katrin Modrzewski übernahm im September 2021 die Sachbearbeitung des Geschäftsbereichs Alter, Behinderung, Rehabilitation, Hilfen zur Erziehung im Paritätischen NRW und folgt auf Ulla Plagge.



Ulla Plagge hat im Oktober 2021 in den Ruhestand gewechselt. Sie war Sachbearbeiterin des Geschäftsbereichs Alter, Behinderung, Rehabilitation, Hilfen zur Erziehung im Paritätischen NRW.



Mechthild Ridder ist seit November 2021 beim Paritätischen NRW als Fachkraft für das Kontaktbüro-Pflegeselbsthilfe und für das Selbsthilfe-Büro im Kreis Höxter tätig.



Marie Rohleder verstärkt seit Oktober 2021 die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Sachbearbeitung. Ihr Dienstsitz ist in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Matthias Rongisch hat im Oktober 2021 seine Tätigkeit als Fachreferent Digitalisierung aufgenommen. Sein Dienstsitz ist in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Katharina Sauerland wechselte innerhalb des Paritätischen NRW im September 2021 zum Fachbereich Wohnen für Menschen mit Behinderung. Sie ist Fachreferentin mit Dienstsitz in Köln.



Cigdem Deniz Sert startete im September 2021 in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW als Fachreferentin Recht im Geschäftsbereich Mitgliederförderung und -verwaltung.



Guido Michael Schulz unterstützt seit November 2021 das Team der Sachbearbeitung im Bereich Stiftungs- und Fördermittel. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW.



Andrea Schwartz hat im Oktober 2021 als Fachreferentin Offene Behindertenhilfe ihre Tätigkeit aufgenommen. Dienstsitz ist die Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Mönchengladbach.



Jennifer Traue übernimmt ab Oktober 2021 die Sachbearbeitung in der Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Minden-Lübbecke und folgt auf Birgit Albrecht, die im Juni 2021 ausgeschieden ist.



22 Organisationen haben sich dem Paritätischen NRW neu angeschlossen

Bochum

- Dersim Gemeinde im Kreis Bochum e. V. „DEGEB“ (Förderung der Kultur, der Sprache, des Glaubens, der geschichtlichen Werte der Migrant*innen aus Dersim)

Dortmund

- mondo mio! Kindermuseum e. V.
- ConSol Dortmund Kita gGmbH

Duisburg

- Integrationsmodell Duisburg gGmbH (Förderung der Jugend- und Altenhilfe)
- Suryoye Ruhrgebiet e. V. (Migrantenselbstorganisation)

Düsseldorf

- Verbund Netzwerk Düsseldorfer Migrantenorganisationen e. V. (NDMO)
- Forum für gesellschaftliche Bildung e. V.
- 1001 plateau e. V. (Kinder- und Jugendarbeit)

Ennepe-Ruhr-Kreis

- AtelierSieben e. V. (Unterstützung und Vernetzung lokaler Projekte, länderübergreifend und international mit Organisationen aus Partnerländern)
- Taekwondo Team Kocer e. V. (Kinder- und Jugendarbeit)

Krefeld

- Verein der Freunde und Förderer der Freiherr-vom-Stein-Realschule Krefeld e. V.
- inter.aktion e. V. (gegenseitige Verständigung zwischen Mitbürger*innen deutscher und ausländischer Herkunft)

Köln

- Afina – Assoziation für Interkulturelle und Nachbarschaftliche Arbeit e. V.
- jut versorgt e. V. (Unterstützung von hilfsbedürftigen und sozial benachteiligten Menschen)
- Süße Zitronen e. V. (Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung)
- Sprössling Bildung e. V. (Förderung der Jugendhilfe)

Oberhausen

- VIFA-Erziehungshilfen e. V.

Recklinghausen

- Integrativer Reitverein Ried e. V.
- Aktionen – Stiftung für Menschen in Not

Unna

- Kultur- und Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e. V.
- GANZ SELM e. V. Betreuung – Förderung – Bildung an allen Schulen

Wuppertal

- Verein zur Förderung der verlässlichen Grundschule Rudolfstraße in Wuppertal e. V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
TEL: 0202 2822 0 | FAX: 0202 2822 110
presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org

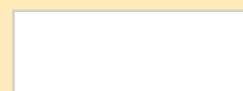
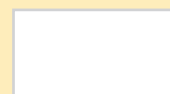
Verantwortlich: Christian Woltering
Redaktion: Annette Ruwwe | TEL: -485
Katharina Lerch | TEL: -483
Ulrike Sommerfeld | TEL: -480
Birgit Klewinghaus | TEL: -482

Freie Mitarbeit: Julia Schey-Beneke (Seiten 11–13 und 16–17)

Gestaltung: Birgit Klewinghaus | TEL: -482

Fotos: S. Quellenangabe | Archiv Parität
Titelfoto und Seite 4–7: Frank Sonnenberg
Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck und Vertrieb:
Eugen Huth, 42329 Wuppertal





Kleine Kredite – große Wirkung!



Soziales Engagement lebt von guten Ideen. Um Ihren Visionen Leben einzuhauchen, bieten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Finanzpartnern individuell zugeschnittene Darlehenslösungen und eine fundierte Finanzierungsberatung an. Wir unterstützen Ihre soziale Arbeit mit Mikrokrediten von bis zu 25 000,- €.

Sprechen Sie uns an! Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind willkommen.

Paritätische Geldberatung eG

Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal | Telefon: 0202 28 22 175 | geldberatung@paritaet-nrw.org

Wir verändern. In Zukunft investieren.

www.paritaetischegeldberatung.de

Fachkraft für den Kinderschutz in der Kinder- und Jugendhilfe Basis- und Aufbaukurs



Die Aufgabe von pädagogischen Fachkräften in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es, deren Wohlbefinden sowie ihre körperliche und seelische Unversehrtheit sicherzustellen.

Auf Basis der rechtlichen Bestimmungen erwerben Sie erforderliches Fachwissen, um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung auszuführen. Sie lernen konkrete Methoden und Instrumente kennen, die Sie auf diese Aufgabe vorbereiten und Sie in der Praxis unterstützen. Sie spezialisieren sich im Sinne des § 8a SGB VIII zum Thema Kinderschutz und erfüllen bei vorliegender Qualifikation und Berufserfahrung am Ende des Kurses die Grundanforderungen an eine insoweit erfahrene Fachkraft.

Im Aufbaukurs vertiefen Sie ihre Kenntnisse und erlangen die Qualifizierung für die Fachberatung nach § 8b SGB VIII.



Basiskurs | Nr.: 2200276

7 Termine | 5 x online / 2 x Präsenz
04.04. – 14.06.2022

Aufbaukurs | Nr.: 2200277

7 Termine | 5 x online / 2 x Präsenz
29.08. – 08.11.2022

Sie haben Fragen?

Fachliche Beratung:
Marina Kürzinger
Telefon: 0202 28 22 244
marina.kuerzinger@paritaet-nrw.org

Wir verändern. Bildung ist Zukunft.

www.paritaetische-akademie-nrw.de
www.facebook.com/PANrw
www.paritaetische-akademie-nrw.de/blog